



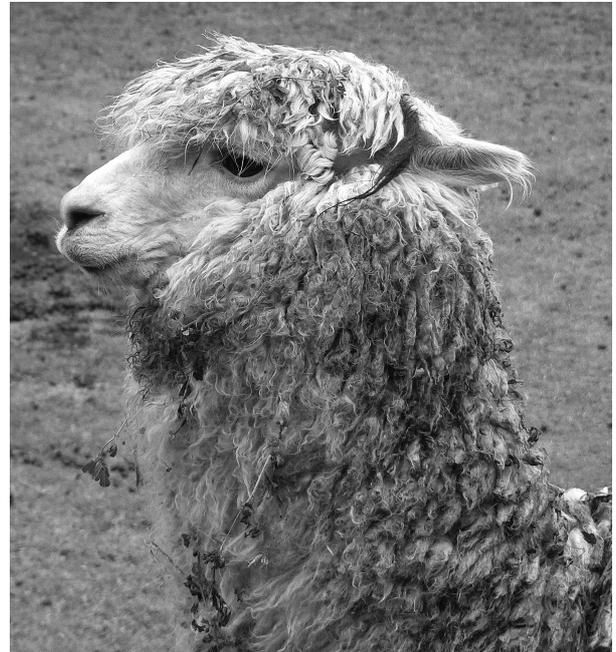
Lucas' Lama

Themen: Kinderarbeit, Tierfreundschaft
Land: Bolivien

Ein ganzes Jahr hatte Lucas für Don Carlos gearbeitet. Er hatte die Lamaherde für den Großgrundbesitzer gehütet. Tag für Tag. Und natürlich hatte er auch nachts auf sie aufpassen müssen. Die Zeit war ihm manchmal lang geworden. Kein Wunder, wenn man gerade zehn Jahre alt war.

Zum Glück hatte Lucas die Lamas. Geduldig hörten sie zu, wenn er ihnen Geschichten erzählte. Oft waren es Geschichten von den Inkas, dem Volk seiner Vorfahren. Was sein Vater ihm von ihnen berichtet hatte, erzählte er den Tieren weiter. Tupac Amaru war der geduldigste Zuhörer in der Herde. Darum war es auch sein Lieblingslama. Was Lucas aber ganz besonders an ihm mochte, war sein weiches Fell. Wenn Lucas sich nachts im Stall einen Platz zum Schlafen suchte, dann legte er sich meist ganz dicht an Tupac Amaru und kuschelte sich in sein weiches Fell. In kalten Nächten war es herrlich warm dort.

Als sich Lucas eines Abends wieder an ihn schmiegte und sein Gesicht im Fell vergrub, wurde es nass. Die weiche Wolle sog alle Tränen in sich auf. Und mit ihnen auch die Traurigkeit, die Lukas erfüllte. Denn er sollte sich von seinem Freund trennen. Don Carlos hatte



seinem Vater gesagt, dass er ihn auf seinen Feldern nicht mehr brauche. Und darum könne seine Familie auch nicht länger hier wohnen. Jetzt mussten sie fort, irgendwohin, in die Fremde, wo sie nicht wussten, ob sie dort Arbeit finden würden. Wo sie nicht wussten, wie das Leben dort sein würde. Wo Lukas nachts kein weiches Lamafell hatte, in das er sich würde kuscheln können. Wo niemand seinen Geschichten zuhören würde.

Plötzlich spürte Lucas, wie Tupac Amarus die Schnauze an seine Wange stupste. Da richtete er sich langsam auf, nahm Tupac Amaru noch einmal in seine Arme, drehte sich dann mit einem Ruck von ihm ab und ging geradewegs auf das Haus von Don Carlos zu. Zumindest wollte er sich noch den Lohn holen, der ihm zustand.

Erst als Lucas ziemlich laut wurde, ließ ihn die Hausangestellte zu Don Carlos vor. Der winkte nur verärgert ab, als er den Grund für Lucas' Erscheinen hörte.
„Du spinnst wohl“, fuhr er ihn an. „Ein Jahr lang hast du zu essen bekommen. Was willst du denn noch?“





Lucas musste nicht lange überlegen.

55 „Die Liege, auf der ich nachts im Stall geschlafen habe“, sagte er schnell.

„Deine Liege? Von mir aus“, brummte Don Carlos. „Aber verschwinde jetzt. Und zwar schnell.“

60 Das ließ sich Lucas nicht zweimal sagen. Er verließ eilig das Haus, nahm dabei zwei Stufen auf einmal und lief zum Stall. Dann holte er Tupac Amaru heraus und belud ihn mit den wenigen Habseligkeiten seiner Eltern. Denn
65 Tupac Amaru konnte nicht nur gut zuhören und wärmen, sondern auch Lasten tragen. Lucas flüsterte ihm etwas ins Ohr und gab ihm

einen leichten Klaps auf das Hinterteil. Dann trottete das Lama los.

70 Don Carlos würde Augen machen, wenn er in den Stall käme und entdeckte, dass ein Tier fehlte! Aber vermutlich würde er es nicht einmal bemerken. Der kannte doch seine Lamas gar nicht. Der wusste doch gar nicht, wie weich ihr Fell war. Und Geschichten hatte er
75 ihnen noch nie erzählt.

Mit einem solchen Lohn hatte Lucas wirklich nicht gerechnet! Er war froh, so froh, wie jemand ist, der einen guten Freund mit in die Fremde nehmen kann.



Unterrichtsanregungen: Lucas' Lama

Themen: Kinderarbeit, Tierfreundschaft
Land: Bolivien

Fragen zum Text



- Welche Arbeit verrichtet Lukas?
- Warum muss Lukas die Herde verlassen?
- Womit tröstet sich Lukas?
- Welche raffinierte Idee hat Lukas, um sein Lama nicht zu verlieren?
- Erläutere, ob Tiere Freunde sein können.
- Erkläre, was eine richtige Freundin und einen richtigen Freund ausmacht.
- Auch in der Geschichte „Eine geheimnisvolle Schale“ kommt ein Lama vor. Erläutere den Zusammenhang.

Hintergrundinformationen



Lama

Das Lama zählt zur Familie der Kamele. Es ist in den Anden Südamerikas verbreitet. Lamas haben ein weißes, braunes, graues, schwarzes oder mischfarbiges Fell, sind sehr anspruchslos und ernähren sich von Gräsern, Flechten, Blättern. Bereits etwa dreitausend Jahre vor unserer Zeitrechnung wurden sie zu Haustieren domestiziert. Sie dienten und dienen heute immer noch als Lasttier und als Spender von Wolle und Fleisch. Früher wurden auch ihre Haut zu Leder und ihr Fett zu Kerzen verarbeitet. Bereits bei den Inkas spielte das Lama eine wichtige Rolle. Noch heute soll es in Südamerika etwa drei Millionen Lamas geben.